

— EXPERTENTIPP —

Gebrochene Hand: Was nun?

Priv.-Doz. Dr. Stefan Riml

Plastische, ästhetische und
rekonstruktive Chirurgie
sowie Handchirurgie



Gerade im Winter sind Knochenbrüche an den Händen häufig. Wintersportunfälle oder eisige Straßen können die Ursache sein. Insgesamt verfügt eine menschliche Hand über jeweils 29 Knochen. Auch wenn diese relativ klein sind, kann ein schlecht verheilter Bruch Dauerschäden – wie fehlende Beweglichkeit oder Schmerzen – verursachen. Da in der Hand Knochen, Bänder, Sehnen und Nerven auf engstem Raum beieinanderliegen, ist die Therapie von Brüchen komplex und braucht handchirurgische Spezialisierung und viel Erfahrung.

Nicht immer ist ein Gips die beste Option. Besonders bei Brüchen, die stark abgekippt sind, oder wenn die Bruchlinie ins Gelenk reicht, ist eine Operation die bessere Wahl. Es werden dabei die Knochenfragmente wieder in die richtige Stellung gebracht und mit Schraubchen, Drähten oder Platten fixiert. So können Brüche an der Hand meist in sechs Wochen voll ausheilen.

Wir können Ihnen in der Privatklinik Hochrum eine handchirurgische Versorgung am letzten medizinischen Stand bieten: von der Diagnose mit Röntgen, CT und MRT, über die handchirurgische Therapie bis zur physiotherapeutischen Nachbehandlung. Besonders wichtig ist, dass die Behandlung rasch, unter Umständen noch am Unfalltag, erfolgt. Und dass Sie bei uns ausschließlich der Arzt Ihres Vertrauens betreut: von der Diagnosestellung über die Operation bis zur Abschlusskontrolle. Somit ist Ihre Hand bei uns in besten Händen.



PRIVATKLINIK HOCHRUM
SANATORIUM DER KREUZSCHWESTERN

Wählen Sie Ärzte Ihres Vertrauens.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG